

FASTENDIALOGREISE 2019

Sehend werden in der Fastenzeit



Die Fastenzeit soll uns helfen, Gott, unseren Nächsten, unserem Partner, unserer Partnerin, und auch uns selbst, neu und intensiv zu begegnen. Dazu müssen wir ehrlich unser eigenes Leben und das Leben unserer Mitmenschen anschauen, um sehend zu werden, uns im Innersten berühren und wandeln zu lassen.

Blindheit, gewollte Blindheit, ist auch ein Thema in der Fastenzeit. In einem der Evangelien in der Fastenzeit erfahren wir, dass ein Mann, seit seiner Geburt blind, durch die Begegnung mit Christus wieder sehend wird.

Freilich: Was ausschließlich die Augen sehen, reicht nicht aus, um wirklich sehend zu sein – es braucht den Blick des Herzens. Dies gilt für unser Schauen auf den Partner, auf Situationen, auf Gott.

Schon Saint-Exupery sagte: „Man sieht nur mit dem Herzen gut!“

Woche 1: Was „sehend werden“ ist



- Welche Gefühle löst das Wort „Fastenzeit“ in mir aus, was sehe ich dabei vor meinem inneren Auge?
- Das, was die Augen sehen, reicht nicht aus, um sehend zu sein. Was bedeutet „sehend werden“ für mich? WFIM bei diesen Gedanken?
- Man sieht nur mit dem Herzen gut, alles Wesentliche ist dem Verstand verborgen. Habe ich dies schon erlebt? WFIM, wenn ich diese Frage beantworte?

Woche 2: Sehend werden in der Fastenzeit



- Wie kann mir die Fastenzeit helfen, „sehend zu werden“? WFIM dabei?
- „Blind sein heißt sehend werden“, so heißt es in einer Evangeliumsstelle in der Fastenzeit. Was sagen mir diese Worte und WFIM dabei?
- Der Schlüssel zu wirklichem Sehen, zu einem Sehen mit dem Herzen, liegt im Sich-berühren-Lassen. WFIM, wenn ich mir das vor Augen halte?

Woche 3: Hinschauen oder Wegschauen



- Wegschauen oder hinschauen, das ist oft unsere Entscheidung. WFIM, wenn ich mir das vergegenwärtige?
- Wie geht es mir mit der Versuchung, im Alltag wegzuschauen, wenn ich etwas Unangenehmes sehe? WFIM dabei?
- Kenne ich die Versuchung, wegzuschauen, wenn ich gebraucht werde? WFIM, wenn ich etwas „links liegen lasse“?

Woche 4: Mich selber anschauen



- Wie schaue ich im Alltag auf mein persönliches Ich, auf mein Leben? WFIM, wenn ich mir diese Frage stelle?
- Wage ich es, meine eigenen blinden Flecken anzuschauen? Habe ich jemals blinde Stellen an mir wahrgenommen? WFIM dabei?
- Wann habe ich mich zutiefst berührt gefühlt, so dass ich gespürt habe, dass etwas heil und ganz wird? WFIM, wenn ich Dir das sage?

Woche 5: Dich anschauen



- Wie schaue ich in unserem Beziehungsalltag auf Dich? WFIM, wenn ich mir das vergegenwärtige?
- Wie sehe ich, ganz allein mit dem Herzen ohne Zuhilfenahme des Verstandes, unsere Partnerschaft? WFIM dabei?
- Wonach sehne ich mich in unserer Beziehung aus tiefstem Herzen? WFIM, wenn ich Dir das sage?

Woche 6: Sehend werden und sich wandeln lassen



- Hinsehen und hinhören kann bedeuten, sich wandeln zu lassen. Habe ich dies schon erfahren? WFIM, wenn ich mir dies vor Augen halte?
- Mich wandeln lassen, etwas an mir geschehen lassen durch Einsichten, Sicht-Weisen, Schauen auf Dinge, Menschen, Situationen. WFIM bei diesem Gedanken?
- Bin ich in meinem Leben durch Sehendwerden, durch tiefe Einsichten und Erfahrungen ein anderer geworden? WFIM, wenn ich so zurückschaue?

Woche 7: Sehend werden vor Gott



- In der Begegnung mit dem österlichen Geheimnis und mit Christus haben Menschen neu sehen gelernt? WFIM, wenn ich mir das anschau?
- Wie schaue ich auf Gott? Sehe ich Gott mit dem Herzen? WFIM, wenn ich Dir das sage?
- Welche tiefen Sehnsüchte habe ich in meiner Beziehung zu Gott? WFIM dabei?

Viel Freude beim Schreiben und Austauschen!

Text: Evi und Gerhard Kerschner, Mattersburg
Bildauswahl: Anita und Martin Deutsch, Seebenstein
Bildquelle: www.pixabay.com